

Wir stellen uns vor:

Der Arbeitskreis Shalom für Gerechtigkeit und Frieden

Ziel des Arbeitskreises Shalom ist es, einen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte und des weltweiten Friedens zu leisten. Jedes Jahr rückt dabei thematisch ein Land oder eine Region in den Mittelpunkt des Interesses.

Höhepunkt des Engagements ist die jährliche Vergabe des Shalom-Preises – einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise in Deutschland.

Der AK wurde bereits 1981 gegründet. Die Geschichte des Arbeitskreises ist eine in Deutschland einmalige Erfolgsgeschichte des Engagements und der Kontinuität.

Die Arbeit des Arbeitskreises ist rein ehrenamtlich und stützt sich primär auf einen Mitarbeiterstamm von oftmals nicht mehr als fünf Studierenden und Bürgerinnen aus Eichstätt. Derzeit freut sich der AK über 9 aktive Mitglieder.

Interessierte sind herzlich dazu eingeladen, unsere Arbeit kennenzulernen!

Weitere Informationen auf der Homepage:

www.akshalom.landlos.de



Stand: April 2014; © Konzeption, Gestaltung: Grafik Designerin Andrea Froneck-Kramer © Fotos, Illustration: Arbeitskreis Shalom, Eichstätt

Helfen durch Spenden

Das Preisgeld wird ausschließlich durch Spenden zusammengetragen. Daher freuen wir uns sehr, wenn Sie / Du den Shalom-Preis mit einer Spende unterstützen möchten / möchtest.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an:
Katholische Hochschulgemeinde
Volksbank Raiffeisenbank Bayern
Mitte eG

BLZ: 721 608 18
Kt.-Nr. 109 620 320,
Stichwort »Shalomaktion 2014«

Kontaktmöglichkeiten

Telefon 0176/39 37 58 86
E-Mail shalom-ak@ku-eichstaett.de
Post Arbeitskreis für Gerechtigkeit
und Frieden an der
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26
85072 Eichstätt

Für Gerechtigkeit und Frieden



**Arbeitskreis Shalom
an der Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt, 2014**



ICON Netzwerk Interkultureller Organisationen für Solidarität und Frieden auf den Philippinen: Preisträgerin Lory Obal

Seit 1984 engagiert sich die studierte Religionspädagogin und Erziehungswissenschaftlerin Lory Obal für die indigene Bevölkerung im Zentrum der Insel Mindanao. In Tampakan auf Mindanao befinden sich einige der größten Abbaugebiete für Gold und Kupfer in ganz Südostasien. Dies führt häufig zu Landraub durch multinationale Großkonzerne und teilweise zu blutigen Auseinandersetzungen zu Lasten der indigenen Bevölkerung. Obal war 28 Jahre lang Mitarbeiterin des Bistums Kidapawan. Seither ist sie leitend tätig für mehrere Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden, Umweltschutz. Seit 2004 ist Lory Obal Generalsekretärin von AGENDA (Alliance für Genuine Development – Allianz für authentische Entwicklung, die in fünf Provinzen von Süd-Mindanao arbeitet). 2009 gründete sie ICON. Es ist ein Netzwerk interkultureller Organisationen für Solidarität und Frieden.

ICON-SP startet im Frühjahr 2014 und soll innerhalb von drei Jahren in 32 Dörfern zweier großer Kommunen mit einer Fläche

von 1550 qkm und 80.000 Einwohnern in den Provinzen Nord-Cotabato und Sultan Kudarat realisiert werden.

Alltagsbezogene Friedensbildung mit Seminaren zur Kultur des Friedens, zu Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit werden angeboten.

ICON erarbeitet innerhalb lokaler Strukturen Mechanismen der Konfliktlösung zum Beispiel im Dorfentwicklungsrat. Monatlich finden Treffen von Nichtregierungsorganisationen, Kommunen und staatlichen Stellen zur Diskussion von Fragen und Problemen, die den Frieden der Gemeinschaft gefährden, statt.

In wöchentlichen Radioprogrammen, Broschüren und in einem monatlichen Newsletter wird über friedensbildende Maßnahmen gesprochen. Persönlichkeiten aus Kirchen, Wissenschaft, Medien und Kommunen führen einen Dialog mit Armee und Rebellengruppen in Konfliktgebieten. In übergemeindlichen Foren sprechen die Teilnehmer über Friedensabkommen.

2009 schufen ehemalige pastorale Mitarbeiter/innen der Diözese Kidapawan das Bündnis mit dem Ziel, den auf Bistumsebene eingestellten Dienst an den Gemeinschaften der drei Gruppen -Christen, Muslime, Indigene- fortzusetzen.

Der Shalompreis – Einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise in Deutschland

Mit dem jährlich vergebenen Shalompreis werden Einzelpersonen oder Gruppen ausgezeichnet, die sich in vorbildlicher Weise und oft unter erheblichen persönlichen Risiken für die Wahrung der Menschenrechte, den weltweiten Frieden oder für Unterdrückte einsetzen.

Der Preis ist einer der höchstdotierten Menschenrechtspreise Deutschlands. Das Preisgeld betrug in den letzten drei Jahren jeweils über 18.000 Euro. Der Preis versteht sich als ideelle Anerkennung und als praktische materielle Unterstützung gleichermaßen. Das Preisgeld wird ausschließlich aus Spenden verschiedener Träger, Organisationen und Privatpersonen zusammengetragen. Es fließt direkt in ein oder mehrere Projekte, die die PreisträgerInnen vorschlagen und über die sie weiterhin berichten.

Der Preis soll nicht nur eine Anerkennung für die Leistung der Ausgezeichneten sein, sondern darüber hinaus auch dazu beitragen, gefährdete Verteidiger von Frieden und Menschenrechten zu schützen und andere zu ermutigen, sich zu engagieren.

Bereits seit 30 Jahren wird der Shalompreis vergeben!

hier sehen Sie die Preisträger der letzten Jahre:

- 2013 Padre Paulo Joaniil da Silva von der Comissão Pastoral da Terra (Landpastoral in Brasilien)
- 2012 Bertha Cáceres Flores von COPINH (Ziviler Rat indigener Volksgruppen von Honduras)
- 2011 Judith Maldonado und das Kollektiv „Luis Carlos Perez“
- 2010 Projekt SOLGIDI - Solidarity with Girls in Distress - Agnes Mailu (Kenia)
- 2008 Projekt Malinowka (Belarus) / Projekt Šance, (Tschechische Republik)
- 2007 Projekt Bischof Joseph Coutts (Pakistan)
- 2006 Projekt Women and Development Project and Ark
- 2005 Projekt Abna Wadi al Nil (Ägypten), Foundation Ghana (Ghana)
- 2004 Tadeo Nguyen Van Ly (Vietnam)
- 2003 CENIDH /Dr. Vilma Nuñez (Nicaragua)
- 2002 „Open House“ (Israel/Palästina)
- 2001 Yusuf Akbulut und Isa Gülen (Türkei)
- 2000 Marguerite Barankitse (Burundi)
- 1999 Chris Hunter (Tschetschenien)

Die vollständige Auflistung der Preisträger, der spendenden Organisationen und Spender sowie weitere Informationen finden Sie unter:

www.akshalom.landlos.de